NACHRICHTEN AG

13. Juli 2025

Gemeinsam zum Sieg: CDU setzt auf Sport bei Olympiabewerbung!

Am 13.07.2025 organisiert die CDU im Brandenburger Landtag eine Veranstaltung über Berlins geplante Olympiabewerbung.

Elbe-Elster, Deutschland - Im Brandenburger Landtag präsentierte sich heute das Event unter dem Motto ȝGemeinsam gewinnen ȩ Politik trifft Sportȝ als echtes Highlight. Organisiert von der CDU, der kleinsten Fraktion im Landtag, kamen zahlreiche Medaillengewinner, Sportler und Funktionäre zusammen, um über die Olympiabewerbung Berlins zu diskutieren. Bemerkenswert ist, dass die CDU bei den vergangenen Landtagswahlen schwache Ergebnisse erzielte, jedoch auf kommunaler Ebene in Kleinmachnow und Großbeeren bei Bürgermeisterwahlen Erfolge verzeichnen konnte. Dies zeigt, dass trotz der Schwierigkeiten auf Landesebene der Sport als verbindendes Element fungiert.

Die Veranstaltung bot nicht nur politische Gespräche, sondern auch kulturelle Darbietungen. Gardetänzerinnen brachten mit einer Choreographie zum ȣCan-Canȣ von Jacques Offenbach Schwung in die Sache. Außerdem wurde die Unterstützung des Welttanzsportverbands für die Anerkennung des Tanzes als olympische Sportart hervorgehoben. Solche Aspekte unterstreichen den gesellschaftlichen Mehrwert, den die olympischen Ideen mit sich bringen, und zeigen, dass Sport nicht nur auf dem Wettkampffeld, sondern auch im gesellschaftlichen Miteinander Raum hat.

Die Olympiabewerbung im Fokus

Die Diskussion über die Olympiabewerbung Berlins ist in vollem Gange. Zusammen mit Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Schleswig-Holstein plant Berlin eine Bewerbung für die Spiele in den Jahren zwischen 2036 und 2044. Das Konzept, das den Namen ȣBerlin+ȣ trägt, soll am Dienstag im Olympiastadion präsentiert werden. Die Dort anwesenden Ministerpräsidenten und der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, werden die Pläne vorstellen und erläutern, wie bereits bestehende Sportstätten optimal genutzt werden können.

Allerdings regt sich in der Bevölkerung Widerstand. Kritiker, darunter die Berliner Grünen und das Bündnis ȣNOlympiaȣ, äußern Bedenken hinsichtlich der Finanzierung und möglicher Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger. Laut rbb24 wurde sogar ein Volksbegehren gegen die Olympiabewerbung angekündigt. Die finale Entscheidung über das Bewerbungskonzept soll bis spätestens Herbst 2026 getroffen werden. Dabei stehen auch verschiedene Austragungsorte auf der Liste, wie der Jahnsportpark und das Stadion An der Alten Försterei.

Der Weg zur Entscheidung

Um das Vorhaben schlüssig zu entwickeln, wird der Deutsche

Olympische Sportbund (DOSB) im September die verschiedenen Konzepte der Städte bewerten. Dabei sind auch Köln, Hamburg und München im Rennen um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele. Jeder Bewerber hat dabei die Möglichkeit, bis Ende Juni 2026 gesellschaftliche Unterstützung durch Referenden zu sichern. In München plant man ein Bürgervotum am 26. Oktober, während Hamburg und Nordrhein-Westfalen im Frühjahr 2026 Bürgerbeteiligungen anvisieren.

Es bleibt spannend, wie sich die Bewerbungen entwickeln werden. Der DOSB-Präsident, Alfons Weikert, ist überzeugt: „Wir werden das beste Konzept für Deutschland finden." Die Entscheidung, welches Konzept letztendlich vorgelegt wird, wird auf einer außerordentlichen DOSB-Mitgliederversammlung im Herbst 2026 gefällt. Ein gutes Händchen haben wird hier entscheidend sein – sowohl für die Ausrichtung der Spiele als auch für die politischen Perspektiven der beteiligten Städte.

Es ist klar, dass das Thema Olympiabewerbung für viel Diskussion sorgt und sowohl Befürworter als auch Kritiker auf den Plan ruft. In jedem Fall zeigt die aufkommende Bewegung, dass der Sport in Deutschland einen hohen Stellenwert einnimmt und sowohl die Politik als auch die Bevölkerung an die Möglichkeit, gemeinsam zu gewinnen, glauben.

Details	
Ort	Elbe-Elster, Deutschland
Quellen	• www.nordkurier.de • www.rbb24.de • www.dosb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net